

Lausitzer Rundschau, 6. Juli 2016

Klimaschützer: Kohlenutzung verursacht Zehntausende Tote

Umweltverbände fordern schnellen Kohleausstieg

BRÜSSEL Vier Umweltverbände haben eine Studie veröffentlicht, wonach die Kohleverstromung in Europa für 22 900 vorzeitige Todesfälle jährlich verantwortlich ist. Durch Kraftwerksemissionen wie Feinstaub und Treibhausgase würden Herz- und Lungenerkrankungen verursacht.

Das berichtete die Tagesschau der ARD.

Für die Studie wurden die Luftbelastungen von 257 der insgesamt 280 europäischen Kohlekraftwerke ausgewertet. Demnach beliefen sich die Gesundheitskosten der Folgen des Kraftwerksausstoßes auf bis zu 62,3 Milliarden Euro jährlich.

In der Reihe der größten Verursacher von Luftbelastungen durch Kohlekraftwerke wird Polen als Nummer eins genannt. Danach folgen Deutschland, Großbritannien, Rumänien und Bulgarien.

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Kohlekraftwerke blasen nicht nur Wasserdampf, sondern auch Feinstaub, Stickoxide und andere Schadstoffe in die Luft. (*Artikel lesen.*)

An der Studie beteiligten sich der in Brüssel ansässige Umwelt- und Gesundheitsverband HEAL, die britische Umweltorganisation Sandbag, der Klimadachverband Klima Aktion Network (CAN) und die Umweltstiftung WWF. Sie fordern einen schnellstmöglichen Kohleausstieg für ganz Europa. Für Deutschland wird ein kompletter Abschied vom Kohlestrom bis 2035 verlangt.

Die Umweltschutzorganisation Greenpeace hatte bereits vor drei Jahren ein ähnliches Papier für Deutschland veröffentlicht und damit die Forderung nach einem schnellen Kohleausstieg begründet. Damals waren die Kraftwerksemissionen deutscher Anlagen am Computer modelliert und daraus zu erwartende Belastungen und Gesundheitsschäden im Einzugsgebiet der Anlagen berechnet worden. Eine sich daraus ergebende Zahl von "verlorenen Lebensjahren" wurde dann in "Todesfälle" umgerechnet. Auf Feinstaub- und Schadstoffausstoß durch den Straßenverkehr und andere Ursachen gingen beide Studien nicht ein.

Simone Wendler

Meinungen

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Kohlekraftwerke blasen nicht nur Wasserdampf, sondern auch Feinstaub, Stickoxide und andere Schadstoffe in die Luft. Auch wenn dieser Ausstoß in den vergangenen Jahren sehr deutlich reduziert wurde, eine Restbelastung bleibt.

Vier europäische Umweltverbände haben nun eine Studie vorgelegt, wonach Emissionen der Kohlekraftwerke in Europa jährlich Zehntausende Todes- und Krankheitsfälle verursachen. **Zahlen, die durch Hochrechnungen von Emissionswerten und Reaktionssimulationen am Computer erzeugt wurden.**

Vor drei Jahren legte Greenpeace bereits ein ähnliches Papier für Deutschland vor. Damals wie heute Grundlage für politischen Druck, um einen schnellen Ausstieg aus der Kohlenutzung zu erreichen.

Feinstaub, Stickoxide und andere Luftschadstoffe kommen jedoch auch aus dem Straßenverkehr und anderen Bereichen. Daraus Gesundheitsschäden zu berechnen, ist ähnlich komplex wie der komplette Umbau der Energieversorgung eines Industrielandes. **Von politischen Wünschen geleitete Hochrechnungen helfen dabei nicht weiter. (Warum muss man diesen Unsinn dann in der Zeitung verbreiten? – D. U.)**



simone.wendler@lr-online.de

Lausitzer Rundschau, 19. Juli 2016

Lesermeinungen

Eine Hetzjagd auf die Braunkohle

Wolfgang Rasim aus Forst schreibt zu "Klimaschützer: Kohlenutzung verursacht Zehntausende Tote" (LR vom 6. Juli)

Da diese "Zehntausende Tote" für ganz Europa gelten, in Deutschland sollen es jedoch 3500 sein, **leistet diese Übertreibung in der Überschrift absichtlich einen Beitrag zur Hetzjagd auf die Braunkohle.** Fordert Greenpeace demnächst die Schließung unserer Krankenhäuser, da hier jährlich über 30.000 Tote durch MRSA-Bakterien und Fehlbehandlungen zu beklagen sind? Die Umweltverbände machen sich lächerlich, wenn sie für Europa 22.900 Todesfälle errechnet haben, ohne die komplexen Zusammenhänge mit der Luftverschmutzung durch Industrie, Verkehr, Heizung u. a. zu berücksichtigen, wie es im Kommentar auf der Titelseite zum Ausdruck kommt. Die "Klimaschützer" ignorieren, dass sich seit der Erfindung der Dampfmaschine, der energetischen Nutzung von Kohle, Öl und Erdgas und dem damit verbundenen technischen und medizinischen Fortschritt unsere Lebenserwartung nahezu verdoppelt hat. Nun sollen uns stattdessen Wind und Sonne wegen fehlender Speicher mit "Zappelstrom" versorgen, und es werden dank des EEG gigantische Windparks in die Landschaft geknallt, ohne ausreichend für Leitungen zur Nutzung des Stroms im Inland zu sorgen. Das erinnert an ein Rathaus ohne Fenster und an die Idee, Licht mit Eimern hineinzutragen. Den Schildbürgern wäre diese Energiewende mit negativen Strompreisen und milliardenteuren Redispatch-Maßnahmen peinlich. **Dass wir deshalb von den anderen in Europa für Bekloppte gehalten werden, hatte ja Minister Gabriel bereits 2014 in Kassel öffentlich geäußert.**